Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838
1832

32 (22.5.1832)

Visual Library

Offenburger Wochenblatt.

Nro. 32. Dienstag den 22. Mai 1832.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidationen.

☞ Wer an folgende, nach Nordamerika auswandernde Personen Ansprüche zu machen hat, soll solche an beigesetzten Tagen auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anmelden, als ansonst ohne Rücksicht darauf den Auswanderern der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet werden wird.

Oberamt Offenburg.

Michael Görmann, Hirschwirth von Waltersweier, und seine Ehefrau Salomea Kiefer,
Mathias Lapp, Weber von da, und seine Ehefrau Maria Anna Krieg,
Mathäus Vetter, Schuhmacher von da, und seine Ehefrau Anna Maria Kern,
Benedikt Bauer von da und seine Ehefrau Elisabetha Kölblin,
Martin Kern von da und seine Ehefrau Walburga Schmidt,
Georg Anti von da und seine Ehefrau Juliana Schmidt,
der ledige volljährige Paul Burgert von Müllen,
die ledige minderjährige Karolina Schmidt v. Offenburg,
der ledige minderjährige Andreas Burgert von Müllen,
der ledige Paul Männle von Waltersweier, und endlich
Michael Kempfs Wittwe, Anna Maria geb. Kempf, von da, —
auf Montag den 4. Juni, Morgens 8 Uhr.

Bezirksamt Oberkirch.

Von Oberkirch: der bürgerl. Wittwer und Bäcker Joseph Geldreich und die ledige Barbara Geldreich — auf Samstag den 26. Mai, Morgens 8 Uhr.

(Gläubiger-Aufruf.) Auf Antrag der Erben des verstorbenen Bäckermeisters und Accisors Ferdinand Lapp von Griesheim werden dessen sämmtliche Gläubiger anmit aufgefordert, ihre Ansprüche an solchen Dienstags den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, vor der Theilungs-Commission im Adlerwirthshause zu Griesheim richtig zu stellen, und über die vorhabende Verweisung auf den Erlös zu versteigernder Güter sich zu erklären, widrigenfalls sie sich selbst beizumessen hätten, wenn sie bei dem Verweisungsgeschäft unberücksichtiget blieben.

Offenburg, den 15. Mai 1832.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

Versteigerungen.

(Bücher-Versteigerung.) Mittwochs den 30. d. M. Nachmittags werden bei der Großherzogl. Domainen-Verwaltung Gengenbach die Reste der ehemaligen Klosterbibliothek versteigert, und zwar:

1) eine große Anzahl alter Bücher von allen Formaten, ohne literarischen Werth — nach dem Gewicht;
2) eine bedeutende Anzahl noch brauchbarer, alter, zum Theil unvollständiger Werke aus verschiedenen Wissenschaften; darunter befinden sich: lateinische Bibeln, Concordanzen, Kirchenväter, Predigten, historische, juridische und ascetische Werke, latein. Wörterbücher und Schul-Autoren.

Sie können im Ganzen oder in Parthien, nach Wissenschaften gesondert, abgegeben werden. Die meisten haben großes Format. Diese Bücher sollen am Tag vor der Versteigerung besichtiget werden.

Dieses wird den Kauflustigen des diesseitigen Bezirks anmit bekannt gemacht.

Offenburg, den 21. Mai 1832.

Großherzogl. Oberamt.

(Holzversteigerung.) Donnerstags den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in dem herrschaftl. Endinger-Walde, Reviers Eckartsweier, 71 Klafter Schäleichen-Holz nebst 3125 Wellen und 12 Bau-Eichen versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden.

Jeder Steigerer hat einen sichern Bürgen und Selbstschuldner zu stellen, welcher sich über seine Annehmbarkeit durch ein Zeugniß seines Gemeinderaths ausweisen muß.

Offenburg, den 17. Mai 1832.

Großherzogl. Forstamt.

(Stammholz-Versteigerung.) Mit hoher obervormundschaftlicher Genehmigung versteigert die Gemeinde Schutterzell den 24. d. M. aus dem dortigen Gemeindswalde 242 schäleichene Bau- und Nutzholz-Stämme; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit der Steigerung Vormittags 9 Uhr auf dem s. g. obern Haselschlag angefangen wird.

Ichenheim, den 17. Mai 1832.

Großherzogl. Revierförsterei.

(Hausversteigerung.) Samstags den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesiger Stadt-Kanzlei zu Eigenthum öffentlich versteigert werden:

Eine ganz neu erbaute Behausung sammt Hof, Stallung und Garten in der langen Straße, einers. Joseph Reul, anders. Ignaz Plank.

Offenburg, den 8. Mai 1832.

Gemeinderath.

(Holzversteigerung.) Mittwochs den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in verschiedenen Privatwaldungen bei Obernesselried 22 Bau-Eichen und gegen 300 Stück eichene Stangen, zu Wagner- und Rebsteckenholz brauchbar, welche aber auch gegen 30 Klafter Holz abwerfen, öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich zur bestimmten Stunde in dem Kronenwirthshause zu Obernesselried einzufinden, wo ihnen die nähern Bedingungen eröffnet und sie in den Wald geführt werden sollen.

Durbach, den 12. Mai 1832.

Oberförster Schell.

(Hausversteigerung.) Mittwochs den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesiger Stadt-Kanzlei einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt:

Ein Haus sammt Hof, Scheuer, Stallung und Garten in der Lindengasse, einerseits Michael Kast, anderseits Xaver Burg.

Offenburg, den 14. Mai 1832.

Der Gemeinderath.

(Mahl- u. Sägmühle-Versteigerung.) Die Stadt Gengenbach ist willens, ihre eigenthümliche, nahe bei der Stadt gelegene, Mahl- und Sägmühle mit einigen dabei gelegenen Liegenschaften

am 1. August d. J.

Morgens 8 Uhr, mit Vorbehalt hoher Ratification, auf dem Gemeindehause öffentlich als Eigenthum zu versteigern.

Die aus der ganzen Umgegend besuchte Mahlmühle hat 6 Gänge, und besteht in einem großen Wohnhause, nebst Scheuern, Pferde-, Rindvieh- und Schweinstallungen, wozu noch ein dabei gelegener Garten und Mattfeld abgegeben wird.

Mit der sehr frequenten Sägmühle sind 2 Schleifen, eine Lohmühle, 2 Hanfreibsteine, ein Spähnenhobel und eine Gypsmühle verbunden.

Die große Wasserleitung und die in jeder Beziehung für Gewerbe und Handel vortheilhafte Lage dieser Werke — indem dieselben nur wenige Schritte von der aus den Niederlanden, Frankfurt und Frankreich nach Würtemberg, Baiern und der Schweiz sich hinziehenden Landstraße und in dem fruchtbaren Kinzigthale gelegen sind — bieten zur Anlegung jeder Art von Fabriken, zu deren Betrieb Wasser erforderlich ist, die erwünschteste Gelegenheit dar; besonders empfiehlt sich die Sägmühle durch den bedeutenden Holzhandel im Kinzigthale.

Fremde Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen oder Bürgen zu versehen.

Gengenbach, den 13. Mai 1832.

Bürgermeister Usländer.

(Holzversteigerung.) Samstags den 26. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, werden am Hubacker bei Lautenbach gegen baare Bezahlung bei der Abfuhr versteigert: 194 Klafter buchenes Scheiterholz,
44 do. buchene Bengel,
7 do birkenes Scheiterholz und
21,400 Stück buchene Wellen;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

(Liegenschafts-Verkauf oder Versteigerung.) Der Unterzeichnete ist willens, aus freier Hand zu verkaufen, oder Dienstags den 29 d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Stadt-Kanzlei einer freiwilligen Steigerung auszusetzen:

Eine Behausung in der Rosengasse, bestehend in 10 Zimmern in beiden Stockwerken, einem Mansardzimmer, 3 geschlossenen Kammern, einem gewölbten Keller, geschlossenem Hofplatz, nebst Scheuer und Stallung, — einerseits Herr Abbé Fischer, anderseits die städtische Scheuer.

½ Jeuch Acker mit mehreren Obstbäumen an der Bühler Straße, einerseits Hr. Handelsmann Burg in Zell, anders. die Straße. (Mit Reps angepflanzt.)

½ Jeuch allda, einers. Franz Jegerst von Bühl, anders. unbekannt. (Mit Waizen angepflanzt.)

½ Jeuch im Galgenfeld, einers. Frau Pfalzwirthin Burger, anders. das Kirchengut.

½ Tauen Matten auf der Bühlermatte (Gemarkung Bühl), einerseits Engelbert Burger, anders. August Ockenfuß von hier.

2 Haufen Reben im Elter (Zeller Gemarkung), einerseits Wendelin Sachs von Bühl, anders. Konrad Pfefferer von hier.

1 Haufen allda, einerseits Franz Busams Erben aus Rammersweier, anders. unbekannt.

Wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen sind.

Offenburg, den 18. Mai 1832.

Anton Bühler.

Bekanntmachungen.

(Bad-Eröffnung.) Montags den 28. d. M. wird Unterzeichneter das hiesige Kinzigbad zum Gebrauche von Bädern wieder eröffnen.

Offenburg, den 21. Mai 1832.

Georg Krauß.

(Wirthshaus-Verkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen:

1.) Ein zweistöckigtes Wohnhaus mit der Schildgerechtigkeit zum Lamm, nebst Metzgerrecht.

2.) Nebenstehende Scheuer, Stallung, Tanzboden, Holzremise und Keller.

3.) Einen daranstoßenden Gemüs- u. Baumgarten.

4.) Drei Viertel Matten.

5.) Die zur Wirthschaft gehörige Einrichtung.

Die Liebhaber können obige Gegenstände jeden Tag einsehen, so wie den Verkaufspreis und die Bedingnisse bei mir vernehmen.

Gaisbach, den 17. Mai 1832.

F. Straub.

(Anzeige.) Bei Unterzeichneter ist eine schöne Auswahl von ganz frischen, façonirten, genähten, wie auch Glanz-Strohhüten für Damen und Kinder, nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen zu haben.

Franziska Mayer.

(Hausverkauf.) Schmiedmeister Siefert dahier ist gesonnen, sein in der besten Lage der Ritterstraße stehendes zweistöckigtes Haus sammt Schmiede und Werkzeug aus freier Hand zu verkaufen; bemerkt wird hierbei, daß 800 fl. Kapital auf dem Hause stehen bleiben können.

(Anzeige.) Der Unterfertigte, als geschäftsführendes Mitglied der Schifferschaft von Wolfach in Offenburg, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß hier in ihrem eigenthümlichen Hause, oberhalb dem Schwanenwirthshause, auch ferner noch, wie bisher, stets ein bedeutendes Quantum der auserlesensten Holzwaaren jeder Gattung und Dielen um die billigsten Preise zu haben sind, womit er sich hiermit beim Antritte seiner Geschäftsführung mit dem Versprechen empfiehlt, daß sich ausweisende solide Bürger auch angemessene Borgfristen erhalten werden.

Die Herren Vorgesetzten werden ersucht, dieses gefälligst in ihren Gemeinden öffentl. verkünden zu lassen.

Offenburg, den 14. Mai 1832.

Schifferschaft Wolfach.

W. Armbruster.

(Oelmühle feil.) Drei englische Oelpressen, eine Repsmühle nebst den zur Oelfabrication nöthigen Geräthschaften sind zu verkaufen; von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

An Freunde der Tonkunst.

Subscriptions-Anzeige.

Das viel besprochene musikalische Unternehmen:

Bibliothek für Pianoforte-Spieler,

ist trotz der vielen Widersacher gediehen, mehr als die Verleger erwarteten. Der gediegene Inhalt, die elegante Ausstattung, nebst der beispiellosen Wohlfeilheit, wurden bald erkannt. Es erschien nun vom zweiten Jahrgang bereits das 1. bis 6. Heft mit Kupfer und Biographie. Das Ganze wird wieder aus 26 Heften, jedes von 3 Bogen, bestehen, und zu dem höchst billigen Preise von 4 gG. sächs. oder 18 kr. rhein. abgegeben, welcher jedoch nur noch bis zu Ende laufenden Monats Statt findet, denn vom 1. Juni an tritt der zweite Subscriptions-Preis à 24 kr. pr. Heft unabänderlich ein, und können von dieser Zeit an bestellte Exempl. nur zu diesem Preise expedirt werden.

Hamburg, den 1. Mai 1832.

Schuberth und Niemeyer.

Unterzeichneter nimmt mit Vergnügen Bestellungen auf dies ausgezeichnete Werk an.

FRIEDRICH BRAUN
in Offenburg.

Miscellen.

Eine Pariser Hochzeit.

Es waren ihrer dreißig, fünfzehn Männer und fünfzehn Frauen, darunter ein Bräutigam, eine Braut, vier Zeugen und acht Fiaker, welche in ihren Wägen die ganze Gesellschaft aus dem Pariser Thore hinaus nach dem Gasthofe Hymens, dem Arc-en-ciel, führten.

Der Neuvermählte sah sehr stattlich und nobel aus; er trug eine englische Modekleidung, schwarzseidene Strümpfe, Safianschuhe, eine kleine Frisur und eine Halsbinde von indischem Goldzeuge. Seine Weste schmückte eine große geldene Halskette; das Uhrgehänge war unbeweglich schwer — alle Finger glänzten von kostbaren Ringen.

Ebenso seine Braut. Sie umschloß ein weißes Atlasgewand mit einer Rosenguirlande. Die feinste Pariser Haube bedeckte ihre Kastanienlocken, worin ein Diadem blitzte, das einer Millionärin zu gehören schien. Auch ihren Hals zierte eine massive Goldkette mit einer kleinen Uhr, die am blauen Miederbande befestigt war.

Sie schwebten aus den Wägen hernieder wie Grazien und Liebesgötter. Der Wirth mit allen Garçons lief herbei und bückte sich devot bis zur Erde, indem er in Gedanken schon berechnete, daß der gottselige Tag ihm wenigstens sechshundert Franken einbringen müsse.

Nachdem die ganze Versammlung im großen Saale Platz genommen und man dem edlen Brautpaare die großen Sessel am Kopfe der Tafel angewiesen hatte, begab sich einer der Zeugen der hohen Vermählung ins Vorzimmer, wo bereits von Seiten des Wirths alle Köche und Bedienten, wie die Adjutanten im Zelte eines Feldmarschalls, die nöthigen Befehle empfiengen.

„Monsieur l'hôte", rief er, und winkte mit der Hand.

Sogleich sprang der Wirth vom Commandotisch der Thüre zu, worin gesprochen wurde, und fragte ganz unterthänigst: „Dero Aufträge? Monseigneur!"

Er entgegnete sehr eilig: „Sie sehen, wir sind 30 Personen — bestellen Sie sechszig Dutzend Austern, zwanzig Filets de chevreuils, zehn Chapons au cresson, dreißig poulets à la Marengo, ein komplettes Desert und drei Aufträge wie sie üblich sind, das heißt: erstes Service: alter Macon; zweites Service: Bordeaux, und drittes Service: Champagner."

Sobald er dies gesagt hatte, machte er eine noble Verbeugung, eine Anstandsschwenkung, und kehrte in den Saal zurück; dort rief er, die Serviette in der Hand: „à table, Messieurs et Dames, à table!"

Und man setzte sich, aß und trank, fieng an zu singen und froh zu werden. Das gieng bis zur Extase.

Unterdessen brachten die Aufwärter, dem Brauche gemäß, die schönsten Blumen des Jardin des plantes dem Brautpaare, und baten sich Geschenke aus. Sorgsam erforschten sie die politischen Gesinnungen der Gäste, dann stellten sie ihre Glückwünsche in bester Form und nahten sich der schöngeschmückten Braut, um ihr in aller Züchtigkeit das Strumpfband vom zitternden Knie zu lösen.

Um 10 Uhr waren alle Glückwünsche abgestattet, und die Gäste sammt und sonders erhoben sich und küßten den Neuvermählten die Hand zum Abschiede. „Lebt wohl", sagten sie, „seyd glücklich und vergeßt nicht, was der Maire und der Priester euch ans Herz legten. Ihr seyd ein Körper fortan und ein Baum, der fortgrünt und Früchte trägt. Möge der Himmel eure Ehe segnen und übers Jahr ein lachender Erbe Zeuge eurer Liebe seyn!"

Sie wollten gehen. Aber der Punsch war noch zurück, der in Paris diese Festlichkeit zu schließen pflegt. Er wurde stehenden Fußes eingenommen.

Wie es schien, hatten die Herren große Eile. — Die meisten sagten: „Garçon, hier Ihr Trinkgeld, das Essen war excellent, ich habe aber Familie und muß zu Bette." Andere werden gar unpäßlich, sie konnten das Schwärmen nicht vertragen, waren zu sehr an Ordnung gewöhnt.

Endlich war der Saal leer und der Wirth brachte dem Brautpaare die Rechnung.

„Wir schlafen hier, war die Antwort, morgen früh berichtige ich Alles."

Der Mann verlängerte sein Gesicht. „Monsieur", sagte er, „es ist der Brauch — mein Haus ist kein Gasthof, sondern blos .... Ich muß bitten, daß sie jetzt bezahlen und nach Hause fahren."

Bei diesen Worten flogen beide Saalthüren auf, und hereinschritt drohenden Blickes die Polizei mit vier Gensd'armen.

„Was giebt's?" fragte der Bräutigam.

„Im Namen des Gesetzes", war die Antwort, „nehme ich Sie in Verhaft. Sie sind ein Vagabonde, ein Betrüger, ein Verbrecher."

„Wie, Herr Commissär! Sie kennten mich von einer schlechten Seite?"

„Mein Gemahl ist ein Cavalier", bemerkte die Dame.

„Er hat 600 Fr. bei mir verzehrt", schloß der Wirth.

Der Commissär antwortete: „Schweigen Sie, Madame! Sie sind zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; gehen Sie, dieselbe abzusitzen. — Was Sie betrifft, Herr Wirth, so sind sie zu beklagen; die ganze Gesellschaft, die hier war, ist nichts, als eine Bande freigelassener Sträflinge."

Darauf wendete er sich zu den Gensd'armen und befahl — Alle zu arretiren.

Am andern Morgen fand man auf der Brücke von Austerlitz eine Blumenkrone. Es war die des Brautpaares.

Auflösung der Charade in Nro. 31:
Briefwechsel.

Frucht-Mittelpreise vom 19. Mai.

Das Malter	fl.	kr.	Aufschlag fl.	Aufschlag kr.	Abschlag fl.	Abschlag kr.
Waizen . . .	17	17	—	21	—	—
Kernen . . .	16	50	—	22	—	—
Halbwaizen . .	14	3	—	13	—	—
Korn	12	27	—	33	—	—
Gerste . . .	11	52	—	2	—	—
Welschkorn . .	14	2	—	6	—	—
Haber . . .	5	39	—	—	—	3

Victualien-Preise vom 22. Mai.

Butter 18 kr., Anken 32 kr., Schweineschmalz 28 kr. pr. ℔. — Eier, 6 bis 7 St. für 6 kr.

(In No. 14 letzte Brod-, in No. 22 letzte Fleischtaxe.)

Buchdruckerei von Patsch.